

A 9 Du lebst in einem sozialen Land – Soziales

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 19.01.2022
Tagesordnungspunkt: A Du und Dein Leben in Schleswig-Holstein

Text

1 A. 9. Du lebst in einem sozialen Land – Soziales

2 GRÜNE Sozialpolitik ist eine, die langfristig und nachhaltig agiert. Und sie ist
3 eine, die alle Menschen gleichermaßen respektiert. Sie baut Brücken und geht in
4 die Tiefe. Sie nimmt auch diejenigen mit, die oftmals vergessen werden. Sie
5 unterstützt nicht nur akut, sondern nachhaltig.

6 Wir GRÜNE denken Sozialpolitik ganzheitlich, langfristig und somit insgesamt
7 systemisch. Dazu gehört eine Bildungspolitik, die vor allem auf
8 Bildungsgerechtigkeit setzt, um Armut und soziale Benachteiligungen zu
9 vermeiden. Es ist uns wichtig, soziale Spaltungen zwischen ländlichen Räumen und
10 Städten, zwischen unterschiedlichen Stadtteilen, Gemeinden und Kreisen zu
11 überwinden. So möchten wir einen neuen Zusammenhalt in unserem Land schaffen.
12 Gleichzeitig wollen und müssen wir auch diejenigen unterstützen, die bereits
13 heute von Notlagen betroffen sind und setzen hierbei neben Altbewährtem auch auf
14 neue und innovative Ideen.

15 A. 9. 1. Armutsbekämpfung

16 Auf Landesebene können wir wichtige Veränderungen wie die Überwindung des Hartz-
17 IV-Systems oder die gerechte Besteuerung der Superreichen nicht beschließen.
18 Dafür ist der Bund zuständig. Aber wir möchten das Mögliche tun, um das Leben
19 von Menschen in Armut zu verbessern. Hierfür sind gute Jobs mit angemessener
20 Bezahlung entscheidend. Dabei kommt auch dem Land eine besondere Verantwortung
21 zu, berufliche Perspektiven für Menschen ohne Berufsausbildung zu schaffen.
22 Hierzu möchten wir die Berufsangebote im Landesdienst ausweiten und gezielt
23 bewerben.

24 Aufträge des Landes möchten wir im Sinne des Community Wealth Building-Ansatzes
25 gezielt in der Region vergeben und gute Jobs vor Ort – auch in den ländlichen
26 Räumen – schaffen.

27 Gemeinsam mit Wohlfahrtverbänden, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden,
28 Jobcentern und anderen wichtigen Akteur*innen werden wir eine detaillierte
29 Berichterstattung über die Lage in Schleswig-Holstein entwickeln, in der auch
30 die Situation von Menschen in Maßnahmen und geförderten Arbeitsplätzen
31 betrachtet wird. Wir möchten Armut nicht in Statistiken verstecken, sondern ihre
32 Ursachen beleuchten und gemeinsam mit den Betroffenen wirksame Wege in gute Jobs
33 entwickeln. Dazu gehört auch, die Maßnahmen der Jobcenter auf ihre Qualität zu
34 überprüfen und gemeinsam mit den Trägern zu verbessern.

35 Die Schulden- und Insolvenzberatung werden wir ausbauen und stärken. Gemeinsam
36 mit den Stadtwerken im Land, Verbraucherschutzzentralen und
37 Schuldenberatungsstellen möchten wir ein flächendeckendes Angebot zur
38 Stromkostenberatung schaffen, um Stromsperrern präventiv zu vermeiden. Auf der
39 Bundesebene setzen wir uns für die Abschaffung von Stromsperrern ein.

40 A. 9. 2. Grundeinkommen und Teilhabe

41 Uns ist es ein Herzensanliegen, dass die Kluft zwischen Arm und Reich kleiner
42 wird. Zunehmende Ungerechtigkeiten nehmen vielen Menschen ihre Existenzgrundlage
43 und damit ihr Recht auf freie individuelle Entfaltung der Persönlichkeit und
44 gefährden letztlich den sozialen Frieden. In unserem GRÜNEN Grundsatzprogramm
45 haben wir festgelegt, dass wir uns an der Leitidee des Grundeinkommens
46 orientieren. Dessen Einführung ist Aufgabe des Bundes. Wir wollen uns für einen
47 bundesweiten wissenschaftlich begleiteten Modellversuch einsetzen.

48 Die gesellschaftliche Teilhabe für alle ist uns ein zentrales Anliegen. Wir
49 wollen Brücken bauen für all diejenigen, die häufig vom gesellschaftlichen Leben
50 ausgeschlossen sind, und Schwellen absenken für alle, die weitere Wege
51 zurücklegen müssen. Deshalb setzen wir uns für mehr dezentrale und in unserem
52 ländlich geprägten Bundesland auch mobile und digitale Angebote ein. Unser Ziel
53 muss es sein, dass Menschen spüren, dass sie eingeladen sind sich zu beteiligen,
54 und dass gewollt ist, dass sie mitmischen.

55 A. 9. 3. Proaktive Unterstützungsangebote

56 Wir verstehen das Schleswig-Holstein der Zukunft nicht als ein Land, das darauf
57 wartet, dass Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf einen Antrag stellen.
58 Bisher sind Eltern auf sich allein gestellt und müssen mühsam herausfinden,
59 welche staatlichen Leistungen sie beantragen können. Künftig sollen die Eltern
60 nach der Geburt eines Kindes mit der digitalen Beantragung einer Geburtsurkunde
61 automatisch Möglichkeiten der Unterstützung erhalten.

62 Dieses Prinzip wollen wir auch auf andere Lebenslagen übertragen. Beispielsweise
63 sollen Menschen, die Leistungen beim Jobcenter beantragen, digital auf weitere
64 Unterstützungsangebote hingewiesen werden. Das betrifft insbesondere Leistungen
65 aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für ihre Kinder, die Beantragung
66 entsprechender Hilfsmittel (zum Beispiel die Kiel-Karte) oder auch den Anspruch
67 von Kindern, einen Computer über das Jobcenter finanziert zu bekommen.

Unterstützer*innen

Ulrich Hühn (KV Kiel); Kurt Reuter (KV Stormarn); Andreas Lang (KV Stormarn)